Medienmitteilung

Datum: Montag, 17. Juni 2013
Sperrfrist: keine

Nidwalden, Obwalden und Uri arbeiten bei der Einführung des Lehrplans 21 zusammen

Ende Juni 2013 eröffnet die Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz D-EDK eine Konsultation über den Lehrplan 21. Die Kantone erhalten Gelegenheit, alle wichtigen Anspruchsgruppen über den neuen Lehrplan zu befragen. Gestützt auf die Rückmeldungen wird der Lehrplan 21 überarbeitet und voraussichtlich im Oktober 2014 den Kantonen definitiv zur Verfügung gestellt. Auf diesen Zeitpunkt hin haben die Bildungsdirektoren der Kantone Nidwalden, Obwalden Uri, die sogenannten „NORI-Kantone“ beschlossen, bei der Einführung des Lehrplans 21, welche mehrere Jahre beanspruchen wird, zusammenzuarbeiten.

Die Kantone Nidwalden, Obwalden, Uri arbeiten schon seit Jahren in den Bereichen Lehrerweiterbildung und externe Schulevaluation zusammen. Aufgrund der guten Erfahrungen bei der bisherigen Zusammenarbeit haben die Bildungsdirektoren der drei Kantone beschlossen, in Zukunft auch bei der Einführung des Lehrplans 21 zu kooperieren.

Der Lehrplan 21 wird von Juli bis Dezember 2013 in der ganzen Deutschschweiz breit vernehmlasst. Danach wird er ein letztes Mal überarbeitet und voraussichtlich im Oktober 2014 für die Einführung in den Kantonen freigegeben. Grundsätzlich liegt es in der Hoheit der Kantone, den Zeitpunkt für die Einführung zu bestimmen und allfällige kantonsspezifische inhaltliche Anpassungen vorzunehmen.

Gleichwohl erachten die Bildungsdirektoren von Nidwalden, Obwalden und Uri eine Zusammenarbeit bei der Einführung des Lehrplans 21 als sinnvoll. Sie unterzeichneten deshalb am 7. Juni 2013 eine Vereinbarung, in der eine enge Kooperation in den Bereichen Lehrerweiterbildung, Austausch von Unterlagen und Hilfsmitteln sowie eine möglichst gleichzeitige Lehrplaneinführung beschlossen wurde.

Die Zusammenarbeit dient der Nutzung von Synergien, insbesondere bei der Erstellung des Weiterbildungsprogramms für die Lehrpersonen und bei der Gewinnung von Kursleitungen.

Es ist auch sinnvoll, den Lehrplan 21 zeitlich übereinstimmend in Kraft zu setzen, da alle drei Kantone in der Berufsbildung zu einem grossen Teil die gleichen Abnehmerschulen haben und es schwierig wäre, wenn die Lernenden aus jedem Kanton andere schulische Voraussetzungen mitbringen würden.

Ferner können die drei Urschweizer Kantone als vereinter Partner gegenüber den übrigen Zentralschweizer Kantonen, Luzern, Zug und Schwyz auftreten und mit ihnen zusammenarbeiten. Diese drei Kantone sind als Standortkantone von pädagogischen Hochschulen wichtige Partner in Bezug auf die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen.

Die Einführung des Lehrplans 21 wird mehrere Schritte umfassen und einige Jahre beanspruchen. Schon jetzt müssen aber die Vorbereitungsarbeiten beginnen, damit der Lehrplan den Lehrpersonen und Schülern, aber auch den Lehrmittelherstellern rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden kann.

Rückfragen:

Kanton Nidwalden:	Regierungsrat Res Schmid, Direktionsvorsteher Bildung, 041 618 74 00, res.schmid@nw.ch
Kanton Obwalden:	Regierungsrat Franz Enderli, Departementsvorsteher BKD, 041 666 62 41, franz.enderli@ow.ch
Kanton Uri:	Regierungsrat Beat Jörg, Direktionsvorsteher BKD, 041 666 62 41, beat.joerg@ur.ch